

Hermann Müller

# Suchttherapie und Supervision

Berufliche Probleme und Paradoxien  
in der stationären Suchttherapie  
und deren Einfluß auf die Struktur  
und inhaltliche Entwicklung einer  
Teamsupervision mit Suchttherapeuten



**PETER LANG**

Europäischer Verlag der Wissenschaften

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	5
<b>Einleitung</b> .....	11
<b>1. Zur Struktur professionellen Handelns am Beispiel des praktischen Arztes</b> .....	19
Fehlerquellen professioneller Berufsarbeit und Deprofessionalisierungstendenzen .....	35
<b>2. Zum methodischen Vorgehen</b> .....	45
2.1 Fragestellung und Auswahl des Datenmaterials .....	45
2.2 Zum Einfluß der Erhebung auf den Forschungsgegenstand .....	49
2.3 Zu den in dieser Untersuchung verwendeten methodischen Verfahren .....	53
2.3.1 Das Konzept der Normalformerwartung in Supervisions- und Balintgruppen nach Michael Giesecke .....	53
2.3.2 Strukturell-inhaltliche Beschreibung .....	54
2.3.3 Zur Sequenzanalyse der objektiven Hermeneutik .....	56
2.4 Zum Ablauf der Datenauswertung .....	58
Exkurs: Sicherung der Gültigkeit interpretativer Aussagen .....	60
<b>3. Empirischer Teil</b> .....	63
3.1 Äuszüge aus der strukturell-inhaltlichen Beschreibung der 10. Sitzung der Teamsupervision Ammer .....	63
3.2 Suchttherapie zwischen Laienhilfe und professioneller Psychotherapie .....	96
- Einleitung .....	96
3.2.1 „Na mit den Möglichkeiten der Verhaltenstherapie (,) solche Dinger (,) (...) anzugehen (,)“ - Zur vorprofessionellen Ausbildung zum Suchttherapeuten .....	97

3.2.2	„Dr. Dehm sagt, wir sind keine Psychotherapeuten“ - Nicht-Anerkennung der Suchttherapeuten als Psychotherapeuten .....	109
3.2.3	„Meine Vermutung ist, daß Ihnen das ärztliche vielleicht nicht ausreicht, denn machen müßten Sie's eigentlich nicht, weil wir ja dafür zuständig sind“ - Zur Konkurrenz zwischen Ärzten und Suchttherapeuten .....	117
3.2.4	„Woran machst Du das fest?“ - Die Unvereinbarkeit von Gruppen- und Einzeltherapie und die Frage der Indikation .....	129
3.2.5	„Bis dann schließlich endlich mal jemand sagte, warum sprichst du nicht direkt über dich?“ - Beziehungen der Suchttherapeuten zu Patienten .....	132
3.2.6	„Und von daher hab ich eher das Gefühl ich laß (.) lieber das (.) zu“ - Grundeinstellung zum Patienten, Kollegialität und kollegiale Kontrolle .....	147
3.2.7	„Ich mein', daß du mit nem schlechten Boden und 'nem Gerüst kann man auch, zumindestens 'nen Stück weit Therapie machen“ - Suchttherapie als Provisorium? .....	157
3.2.8.	Zusammenfassung und abschließende Diskussion .....	163
3.3	Kurzbeschreibung des Erkenntnisprozesses in der 10. Sitzung der Teamsupervision mit Suchtthera- peuten einer Klinik .....	171
	- Vorphase .....	171
	- Fallaushandlungsphase .....	171
	- Ilse's Falldarstellung .....	189
	- Fallbearbeitungsphase .....	196
	- Abschlußphase .....	239
3.4	„Das, was dann so sehr persönlich ausgelegt wird“ - Fallstudie zur Thematisierung eines Konflikts in der Klinik in der 11. Sitzung .....	240
3.5	Strukturprobleme der Supervision als einem erkenntnis-generierenden Verfahren .....	248
3.5.1	Unterschiedliche Fallstrukturen in der Supervision .....	248
3.5.2	Zum Arbeitsbündnis und zur Beziehungsstruktur in der Supervision .....	250
3.5.3	Teamprobleme und berufsgruppenspezifische Probleme in der Supervision .....	263
3.5.4	Überlegungen zur Indikation für verschiedene Supervisionsformen .....	270

<b>4. Theoretische Diskussion</b> .....	277
4.1 Sozialarbeit und Sozialpädagogik zwischen sozialer Therapie und administrativer Kontrolle .....	277
- Wissenschaftliche Grundlage .....	278
- Diffusität der Sozialarbeit und Sozialpädagogik.....	280
- Das doppelte Mandat .....	281
- Strukturlogiken sozialpädagogischer Handlungsfelder .....	286
- Sozialtherapie .....	286
- Soziale Kontrolle .....	287
- Sozialpädagogische Arbeit .....	288
- Professionalisierbarkeit.....	289
4.2 Zur Struktur professionalisierter Psychotherapie .....	292
- Problemdefinition und Behandlungsziele.....	292
- Wissenschaftliche Grundlage.....	293
- Mandat, Lizenz und berufliche Sozialisation .....	294
- Arbeitsbündnis und Struktur der Beziehung zwischen Therapeuten und Patienten .....	296
4.3 Supervision - Kunstlehre oder Profession? .....	304
- Supervision als strukturiertes Lernmodell .....	304
- Die Balintgruppe als Institution zur Ausbildung praktischer Ärzte in der Psychotherapie.....	305
- Professionalisierung der Supervision?.....	309
- Strukturprobleme in Teamsupervisionen.....	315
- Fazit .....	318
 <b>Abschließende Diskussion</b> .....	 319
 <b>Literaturverzeichnis</b> .....	 331

## Anhang

Transkriptionszeichen .....	343
Anfang der Transkription der 10. Sitzung der Teamsupervisionsgruppe "Ammer" mit Therapeuten einer Suchtklinik .....	345